

Die Projektstage in der Grimmwelt

Unsere Projektstage fanden im November 2018 in der Grimmwelt statt. Hier trafen wir die Poetry Slammerin Dominique Macri. Sie hat uns dabei geholfen, eigene Texte zu schreiben, die dann auch im weiteren Verlauf des Projekts aufgenommen wurden.

Die erste Begegnung und die Grimms

Als wir in der Grimmwelt ankamen, wurde uns erstmal die Frage gestellt, welche Märchen wir alle kennen, denn schließlich befanden wir uns in einem Ausstellungshaus über die Werke und das Leben der Brüder Grimm. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden wir von einer Museumspädagogin durch die Ausstellung geführt. Das war spannend, auch trotz der Tatsache, dass wir dafür lange stehen mussten, da wir zugehört haben. Als Erstes gingen wir in eine große Halle, die nach den Buchstaben von A-Z aufgeteilt war. Jeder Buchstabe stand für einen Begriff, den wir finden sollten. Wir begannen mit dem Raum „Z“. Das Wort war Zettel, da es viel mit den Brüder Grimm zu tun hatte, denn sie gebrauchten viele Zettel zum Schreiben. Danach gingen wir in den Raum „F“ für Fronteufel. Die Brüder Grimm fingen nämlich zu Lebzeiten an, ein Wörterbuch zu schreiben, doch sie kamen nur bis F und das letzte Wort war Fronteufel. Schließlich waren wir noch bei „D“ wie Dornenhecke, was mit dem Märchen Dornröschen in Verbindung stand.

Wir öffnen uns

Nach der Führung befanden wir uns in einem großen Raum, indem sich eine Leinwand befand, die uns als komische Tierwesen darstellte. Dort suchten wir uns einen Partner, mit dem wir ein Aufwärmspiel spielten. Es sah am Anfang echt einfach aus, doch so einfach ist es gar nicht gewesen. Nach dem Spiel stellten wir uns im Kreis auf. Wir wollten als Klasse gemeinsam eine Geschichte erzählen. Jeder durfte ein Wort sagen. Wir einigten uns auf ein Subgenre, welche sie besitzen sollte und entschieden uns letztendlich für Fantasy. Unsere Geschichte handelte von Rüdiger, dem Lasereinhorn. Klingt verrückt, machte aber viel Spaß.

Der Schreibflow

Nach dem gemeinsamen Warm-Up kamen wir im Schreibraum an und erhielten unseren letzten Auftrag für den Tag: Wir sollten mit assoziierten Wörtern vom heutigen Tag einen Text in fünf Minuten schreiben. Wir waren beim Schreiben so unglaublich vertieft, dass wir gar kein Zeitgefühl mehr besaßen. Als Dominique sagte, dass die 5 Minuten zu Ende waren, erwiderten wir sofort, dass das zu wenig war. Sie erzählte uns, dass wir nicht 5, sondern unbemerkt 12 Minuten geschrieben haben. Wir konnten es nicht fassen, da wir wegen des Schreibflows die Zeit gar nicht einschätzen konnten. Wir lernten eine Menge über die Brüder Grimm und noch

viel mehr. Es war echt spannend. Im Großen und Ganzen war das ein wissensreicher und toller Projekttag.

Der zweite Tage begann mit einem Warm-Up

Beim zweiten Projekttag trafen wir erneut in der Grimmwelt auf Dominique und besprachen den Ablauf und was als Erstes auf dem Plan stand. Wir starteten auch diesmal mit einigen Aufwärmspielen. Das erste Spiel war uns unbekannt. Das zweite Spiel kannten wir noch vom ersten Projekttag. Weil es uns so viel Spaß gemacht hat, gestalteten wir nämlich wieder gemeinsam eine Geschichte. Am Ende kamen sehr wilde und lustige Sätze hinaus.

Inspiration finden

Nach den Spielen gingen wir allein in die Ausstellung. Wir sollten uns dort inspirieren lassen und Texte verfassen. Einige taten das von besonderen Buchstaben, andere von Filmen, die in einem „Kinosaal“ abgespielt wurden. Alles war möglich. Wir konnten uns an unserem Hauptthema Glück orientieren. Ungefähr eine halbe Stunde durften wir schreiben und die Texte in Kleingruppen oder allein verfassen. Einige wünschten sich jedoch mehr Zeit, um wirklich gute Texte schreiben zu können.

Unsere Texte

Trotz der geringen Zeit kamen schließlich bei einigen ziemlich gute Texte heraus, die auch so von Dominique Macri bewertet wurden. Wir gingen reihum und aus Zeitgründen durfte die Hälfte der Klasse vorlesen. Zu jedem Text konnte man Tipps, Eindrücke, Verbesserungsvorschläge oder Rückmeldungen geben. Sehr viele orientieren sich auch sehr stark am Thema Glück. Trotzdem klangen einige trotz des Themas sehr freigeschrieben. In den Texten ging es z. B. darum, was Glück eigentlich ist oder was einen glücklich macht. Es konnte alles Mögliche sein. Nachdem wir aufgrund der Zeit leider nur eine Hälfte der Texte vorlesen konnten verabschiedete sich Dominique von uns und machte den Vorschlag uns noch einmal zu treffen, um die andere Hälfte der Texte zu lesen und zu besprechen.

In der nächsten Deutschstunde ließen wir beide Projektstage nochmal auf uns wirken, reflektierten diese und sagten, was wir gut fanden oder kritisieren.

Insgesamt waren es zwei gelungene Projektstage, bei denen wir als Klasse einiges lernen konnten oder etwas Neues kennenlernen durften. Beide machten trotz einigen Kritikpunkten sehr viel Spaß.

Von: Sanam Rahimi und Maximilian Müller Klasse 8d, Friedrichsgymnasium Kassel